Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau

Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 13 (1905)

Heft: 1-2

Artikel: Zur griechischen und römischen Münzkunde

Autor: Imhoof-Blumer, F.

Kapitel: I: Provinz Asia

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-172396

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZUR GRIECHISCHEN UND RÖMISCHEN MÜNZKUNDE[1]

I. Provinz Asia

Kaiserliche Münzen des Cistophorensystems

Wie die Cistophoren vor der Kaiserzeit sind die Silbermünzen gleichen Systems mit Kaiserbildnissen und lateinischer Schrift Prägungen aus den Landschaften, die seit 133 v. Chr. die römische *Provinz Asia* bildeten[2].

Mit den alten gemeinsamen Cistophorentypen prägten in Mysien *Pergamon* und *Adramytion*, in Ionien *Ephesos*, *Smyrna* und *Phokaia*[3], in Lydien *Thyateira*, *Stratonikeia* am Kaïkos[4], *Apollonis*[5], *Sardeis*, *Tralleis* und *Nysa*, in Phrygien *Apameia*, *Laodikeia* und *Synnada*[6]. Ausserhalb der Provinz Asia ist blos *Kreta* bekannt, wo einmal, um die Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr., der Kretarch Kydas Cistophoren prägen liess[7].

[1] Da eine Ausgabe dieser Artikelserie in Buchform mit anschliessenden Registern in Aussicht genommen ist, wird hier neben der Pagination der Zeitschrift eine zweite, in Text und Tafeln mit Ziffer 1 beginnende, eingeführt. Auf diese allein wird jeweilen im Texte und in den Registern Bezug genommen.

[2] Pinder, *Ueber die Cistophoren und die kaiserl. Silbermedaillons der röm. Prov. Asia*; Imhoof-Blumer, *Die Münzen der Dynastie von Pergamon* 17, 28 ff., Taf. IV; Bunbury, *Num. Chron.* 1883, 181 ff. Taf. X; Babelon, *Inv. Waddington* Nr. 6955-7031.

[3] Caland, *Z. f. N.* XIII 112 f.

[4] Imhoof-Blumer, *Griech. Münzen* 1890, 249 f.; *Lyd. Stadtmünzen* 28 f.

[5] Imhoof-Blumer, *Griech. Münzen* 250.

[6] *Rev. num.* 1892, 87 Taf. III 6; Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* 291.

[7] Imhoof-Blumer, *Monn. gr.* 210; Svoronos, *Monn. de la Crète* 334, 1 Taf. XXXII 1.

Die bisher, trotz Pinder's Berichtigung, in der Regel *Parion* zugetheilten Cistophoren mit Π sind von Apameia[1], ebenso der angebliche von Tabai[2]; nach Ephesos gehört das fälschlich *Philomelion* zugetheilte Stück[3], und unbestimmt ist noch das folgende :

S. 29. — Cistophor *älteren* Stils, mit den gewöhnlichen Typen, auf der Rs. links KOP und darunter in einer Schlangenwindung AP ; rechts Γ und *Fisch* linkshin.

Gr. 12,40. M. S. *Tafel V* Nr. 1.

An der Stelle, wo hier KOP steht, pflegt der Name des Prägeortes angegeben zu sein. Ein passender Ortsname für diese Initialen ist aber in der Provinz Asia nicht zu finden[4], und doch scheinen sie nicht für einen Beamtennamen zu stehen, da auf einen solchen wohl die Buchstaben AP zu beziehen sind.

Auch das Symbol der Münze, der Fisch, vermag einstweilen nicht zu einem Vorschlage zu führen.

Ueber die sich an diese Cistophoren unmittelbar anschliessende kaiserliche Silberprägung mit *lateinischer* Schrift haben Pinder und Mommsen[5] gehandelt. Sie dauerte, mit Unterbrechungen, von Augustus bis Hadrian, und ist nochmals von Sept. Severus mit den Bildnissen dieses Kaisers, der Julia Domna und des jugendlichen Caracalla aufgenommen worden. Die Prägung bestand beinahe ausschliesslich aus Stücken von zuerst 12, später von etwa 11 bis 10 Gr. Gewicht, Stücke, die zugleich vier rodische oder asiatische Drachmen, oder aber drei römische Denare darstellten, und daher ebensowohl

[1] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* I 29, 205 f.
[2] A. a. O. 159, 206.
[3] Borrell, *Num. Chron.* VIII 32.
[4] Namen unbedeutender Ortschaften, wie z. B. Koryphantis bei Adramytion (*Athen. Mitth.* XXIX 1904, 261 f.) können hier nicht in Betracht kommen.
[5] *Röm. Münzwesen* 704 f., trad. de Blacas III 302 f. Durch die Vermehrung unserer Kenntnisse seit fünfzig Jahren sind Mommsen's Ansichten über die Cistophoren in mehreren Punkten hinfällig geworden.

Tetradrachmen als *Dreidenarstücke* genannt werden können[1]. Drittelstücke oder *Denare* mit lateinischer Schrift wurden blos in Ephesos von Vespasian mit seinem und seiner Söhne Bildnissen geprägt[2]. Auch ephesische *Aurei* des Vespasian[3] und des Titus vor seinem Regierungsantritte[4] sind bekannt. Zu erwähnen ist schliesslich noch als vielleicht hierher gehörig der *Halbdenar* des Augustus mit ASIA RECEPTA[5].

Mit Bezeichnungen des Prägeortes kennen wir bloss die ephesischen Aurei und Denare mit EPE oder ⊗[6] und ein Dreidenarstück von Sardeis mit SARD[7]. Unerklärt bleibt das Zeichen G auf Domitianmünzen mit dem pergamenischen Tempel der Roma und des Augustus[8] und den drei Feldzeichen[9]. Der grossen Masse der Dreidenarstücke fehlt also jede Ortsbezeichnung, dagegen gestatten die Typen ihrer Rückseiten, vornehmlich die Darstellungen griechischer Cultbilder, den Prägeort mancher Stücke zu sichern. Aus der Zusammenstellung dieser Münzbilder ergibt sich ferner, dass sie sich beinahe insgesammt auf mysische, ionische, karische, lydische und phrygische Göttertypen und Monumente, also auf solche der Städte der *Provinz Asia* beziehen. Ausnahmen scheinen blos einige Münzen der Kaiser Nerva und Traian mit der DIANA PERG(*aea*) und diejenigen Hadrian's mit COM(*mune*) BIT(*hyniae*) zu bilden[10], von denen diese sicher in Nikomedia, die ersteren vielleicht in Perga geprägt sind. Der Tempel mit dem Cultbilde der Pergaier ist indes auch einer der Typen der Reichssilber-

[1] Mommsen, *Z. f. N.* XIV 41.
[2] Pinder a. a. O. 577 Anm. 2.
[3] Pinder a. a. O., von Cohen nicht erwähnt; ferner Cohen I² 390, 294.
[4] Cohen I² 432, 38, Kat. Ponton d'Amécourt Taf. VI 157.
[5] Pinder a. a. O. 579, 3 Taf. II 3. Ein Exemplar meiner Sammlung wiegt 1 Gr. 75.
[6] Pinder a. a. O. 577 Anm. 2.
[7] Pinder a. a. O. 596, 77 Taf. VIII 4; Cohen II² 128, 280.
[8] Pinder a. a. O. 585, 25 Taf. IV 6; 614 Anm. 2; J. de Foville, *Rev. num.* 1903, 43, versucht G auf den Namen des Proconsuls M. Fulvius Gillo zu beziehen.
[9] Pinder a. a. O. 586, 30 Taf. VI 13*a*.
[10] Pinder a. a. O. 615 f., 619 f.

münzen Traian's mit *griechischer* Schrift, die man dem kappadokischen Kaisareia zuzutheilen pflegt[1]. Sicher sind die beiden Münzgattungen, ungleich in Schrift und Fabrik, an verschiedenen Orten geprägt; ist aber die eine nicht pergäisch, so braucht es auch die andere nicht zu sein. Als Münzbild konnte sich das Idol von Perga über Pamphylien und Pisidien hinaus verbreitet haben, wie die Artemis Ephesia sogar über Kleinasien hinaus, das Tempelbild von Paphos nach Pergamon und Sardeis[2], u. s. w.

Man hat jüngst den Versuch gemacht, auch Amisos und dem kilikischen Aigeai einige der Hadriansmünzen zuzutheilen[3]. Allein abgesehen davon, dass sich die Wahl dieser Orte als weit ausserhalb des Kreises der Cistophorenprägung liegende nicht empfiehlt und auch die herangezogenen Typen Athena und Dionysos für die vorgeschlagenen Zutheilungen nicht genügend charakteristisch sind, ist sie aus dem ferneren Grunde abzuweisen, weil gerade zu Hadrian's Zeit beide Städte nach anderen Systemen und mit griechischer Schrift Silbergeld prägten[4] und diesem gewiss kein zweiter Silbercourant zur Seite stand.

Mit sicheren Localtypen findet man vornehmlich die Hadriansmünzen ausgestattet. Pinder a. a. O. 625 ff. hat sie meist richtig erkannt. Als Berichtigungen sind etwa nachzutragen zu

S. 590, 51 u. 627 Taf. VII 4 (Cohen II² 127, 274), dass dieser Zeus Stratios oder Areios identisch ist mit dem Bilde einer Bronzemünze von *Mylasa* aus der Zeit des Pius[5]. Vergl. *Tafel I* Nr. 1 u. 2.

[1] *Kat. Brit. Mus. Galatia*, etc., 55, 74 Taf. IX 19.
[2] *Kat. Brit. Mus. Cyprus* S. CXXIX § 94 Taf. XXVI 7-12.
[3] Dieudonné, *Rev. num.* 1903, 234 f.
[4] Imhoof-Blumer, *Griech. Münzen* 49 (Amisos); *Kleinas. Münzen* 482 (kilikische Städte).
[5] Fox, *Greek coins* II Taf. V 106.

S. 595, 72 u. 621 Taf. V 9 (Cohen II² 133, 317). Diese Diana mit Kalathos, langem Gewand, Schale, Bogen und Hirsch ist die Artemis von *Milet*, auf Münzen aus der Zeit des Nero bis Hadrian im Profil[1], später von vorn[2] dargestellt. Vgl. *Tafel I* Nr. 3 u. 4, letztere nach dem Pariserexemplar mit Hadrian.

S. 597, 84 u. 629 Taf. VIII 12 (Cohen II² 130, 288). Der Gott in langem Gewande, mit Rabe und Lorbeerzweige ist der Apollontypus von *Alabanda*[3].

Auf *Apameia* bezog mit Recht J. de Foville, *Rev. num.* 1903, 47 Abb., den Flussgott Marsyas einer Hadriansmünze.

Es folgen nun die Beschreibungen mehrerer Stücke, die entweder neue Typen oder Varianten zeigen, oder zu Bemerkungen und Berichtigungen Anlass geben.

1. G. 19. — IMP CAESAR VESPAS AVG COS II TR P P P. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. CONCORDIA *l.*, AVG *r.*, ⊖ *i. A.* Thronende *Göttin* (Ceres) linkshin, in der Rechten zwei Aehren und Mohnstengel, im linken Arm Füllhorn.

Gr. 7,30. Berlin. Pinder a. a. O. 577 Anm. 2. Hier *Tafel I* Nr. 5.

Diesen Aureus hat Cohen in sein Werk nicht aufgenommen. Er kannte Pinder's Abhandlung, fand aber Gefallen darin, sie in der Regel zu ignorieren, wie er es bekanntlich auch liebte, Mittheilungen und Abgüsse von Inedita, die ihm aus dem Ausland zugingen, bloss ausnahmsweise zu berücksichtigen.

Mit der Rückseite dieses Stückes ist identisch die des oben S. 3, Anm. 4 erwähnten wohl gleichzeitigen

[1] *Nouv. Gal. myth.* Taf. XLVII 17; *Kat. Brit. Mus. Ionia* Taf. XXII 11.
[2] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* I 89, 27 mit Severus und Caracalla, 29 mit Balbinus.
[3] *Kat. Brit. Mus. Karia* Taf. II 6. Auch Apollonia am Salbake führte kurze Zeit diesen Typus a. a. O. Taf. IX 6.

Aureus des Titus, mit dem Unterschiede dass auf diesem EPE statt ⊱ steht und die Ceres verschleiert ist[1]. Es scheint auch, dass die ephesischen Denare Vespasian's aller Typen je zum Theil mit dem lateinischen, zum Theil mit dem unerklärten griechischen Monogramme geprägt wurden, wie z. B. die beiden folgenden :

2. S. 17. — IMP CAESAR VESPAS AVG COS III TR P P P. Kopf ebenso.

℞. PACI ORB *l.*, TERR AVG *r.* Brustbild der *Roma* mit creneliertem Diadem und Gewand rechtshin, darunter EPE.

Gr. 3,00. M. S.

Vgl. Cohen I² 390, 293, mit Kopf der Rs. linkshin.

3. S. 18. — Ebenso, mit ⊱ unter dem Brustbilde der Roma.

Gr. 3,15. M. S.

Vgl. Cohen I² 390, 292, mit Kopf linkshin und ⊖ darunter.

Das Brustbild, von Cohen für Pax gehalten, stellt ohne Zweifel die *Roma* dar, die auf anderen ephesischen Münzen, aus Nero's Zeit, ebenfalls mit der Thurmkrone geschmückt erscheint[2].

4. S. 18. — IMP [CAESAR V]ESPASIANVS AVG P. Kopf ebenso.

℞. LIBERI · IMP · *l.*, AVG · *oben*, VESPAS *r.*, ⊖ *unten*. Die zwei sich zugekehrten Köpfe des *Titus* rechtshin und des *Domitianus* linkshin.

Gr. 2,55. M. S.

Vgl. Cohen I² 424,10, ohne P*(ontifex)* auf Vs., auf Rs. ⊖.

[1] Die Ausstattung der Göttin ist gleich der der *Demeter Horia* auf Münzen von Smyrna, vergl. *Kat. Brit. Mus. Ionia* Taf. XXVIII 5, XXIX 4. Vergl. ferner unten Nr. 34 u. 35. Auf bithynischen Münzen aus der Zeit Domitian's (Mionnet VI 686, 495-498 und unten « bith. Kupfermünzen », Nr. 3 u. 4) sieht man gleichzeitige Darstellungen der *Demeter* mit Schleier, Aehren, Fackel und Schlange und der *Eirene* mit Oelzweig und Füllhorn, beide mit der Umschrift ΟΜΟΝΟΙΑ ΣΕΒΑΣΤΗ.

[2] Mionnet, Suppl. VI 129, 339; Imhoof-Blumer, *Griech. Münzen* 115, 286.

5. S. 19. — DOMITIANVS CAESAR AVG F. Brustbild des Caesars mit Panzer und Gewand an der linken Schulter rechtshin; darüber Gegenstempel mit MP· VES.
℞. AVG und darunter in kleiner Schrift EPE (*so*) in einem Lorbeerkranze.

Gr. 2,85. M. S. aus Sammlung Gréau, Nr. 1762. *Tafel I* Nr. 6.
Cohen I² 471, 22, ohne Gegenstempel.

Es ist dies, wie aus den Titeln Domitian's und dem Gegenstempel hervorgeht, ein unter Vespasian geprägter und eingestempelter ephesischer Denar. Mit ähnlichen Stempeln Vespasian's findet man häufig Denare der römischen Republik versehen[1], aber auch kaiserliche Denare und einige asiatische Dreidenarstücke des Claudius[2].

Es scheint ein Versuch Vespasian's gewesen zu sein, im Osten des Reiches, zu Ephesos, eine Prägestätte für römische Aurei, Denare und sogar Bronzemünzen (s. Nr. 34 u. 35) einzurichten. Ihre Thätigkeit war indes von kurzer Dauer, denn keine ihrer Prägungen geht über das Todesjahr des Kaisers hinaus.

Von dem Dreidenarstücke der *Julia,* Tochter des Titus, waren bis jetzt zwei Varietäten mit dem Bilde der sitzenden Vesta bekannt.

a) mit IVLIA AVGVSTA DIVI TITI F.
Pinder 584, 23 Taf. VI 6.
Cohen I² 467, 15 mit Abb. eines schlecht erhaltenen Exemplares.

b) mit IVLIA AVGVSTA TITI DIVI F.
Sammlung Bachofen von Echt, *Römische Münzen* Taf. XVI 982.
Vgl. Pinder nach Borrell, mit AVGSTA.

Eine dritte Varietät zeigt andere Versehen des der lateinischen Sprache offenbar unkundigen Stempelschneiders.

[1] M. Bahrfeldt, *Z. f. N.* III 354 ff., XIV 67 ff.
[2] De Saulcy, *Mél. de num.* I (1874), 90; Bahrfeldt a. a. O. 354 Anm. 1.

5*a*. S. 28. — **IVLIA AVGVSTA DIVI TITI L.** Brustbild der Julia rechtshin.

℞. **VENVS** im Abschnitt. Sitzende *Vesta* mit Schleier linkshin, Palladium auf der Rechten, in der Linken das Scepter schräg haltend.

Gr. 11,20. M. S. *Tafel V* Nr. 2.

Hier steht also auf der Vs. **L** statt **F***(ilia)*[1], auf der Rs. **VENVS** in Verwechselung mit **VESTA**.

Das beinahe stempelfrische Exemplar stammt aus einem kürzlich in der Nähe von Antiocheia am Mäander gemachten grösseren Funde trefflich erhaltener Silbermünzen der drei flavischen Kaiser, der Julia und der Domitia, wobei sich einige weniger frische Denare der Kaiser Nero, Otho und Vittellius befanden.

6. S. 27. — **CAES DIVI F** *r.*, **DOMITIANVS COS VII** *l.* Kopf des Domitianus mit Lorbeer rechtshin.

℞. **PRINC** *l.*, **IVVENTVT** *r.* Der *Caesar* zu *Pferd* im Galop linkshin, die Rechte erhebend, Speer in der Linken.

Gr. 9,95. M. S. *Tafel I* Nr. 7.

Vgl. Pinder a. a. O. 586 u. Cohen I² 503, 373, beide nach ungenauen Beschreibungen aus Vaillant.

7. S. 26. — Vs. gleichen Stempels.

℞. **DIVO** *l.*, **VESP** *r.* *Consecrationsaltar.*

Gr. 10,85. M. S.

Pinder a. a. O. 585, 24 Taf. VI 8; 625.
Cohen I² 479, 95.

Da beide Stücke mit dem gleichen Kopfstempel geprägt sind, ist auf eine gemeinsame Prägstätte zu

[1] Auf einem anderen Exemplare meiner Sammlung Typus *a)* erscheint der auf **DIVI TITI** folgende Buchstabe ebenfalls missrathen: aus dem ursprünglichen unrichtigen **L** wurde nämlich durch Ansätze im Stempel ein **F** hergestellt, das durch seine Grösse von der übrigen Schrift absticht.

schliessen, die Ephesos oder Pergamon gewesen sein könnte. Aus den Titeln des Caesars und dem Altar geht hervor, dass die Münzen vom Jahre 80 datiren, als Domitian das 7. Consulat annahm, also nicht wie Pinder meinte, nach dem Regierungsantritte des Kaisers.

8. S. 26. — **IMP CAES** *l.*, **DOMITIANVS** *r.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. **AVG | GERM** Büschel von *sechs Aehren.*

Gr. 9,65. M. S. *Tafel I* Nr. 8.

Vermuthlich von *Apameia,* wo auf städtischem Kupfer der Aehrentypus besonders häufig vorkommt.

9. S. 30. — **HADRIANVS** *l.*, **AVGVSTVS P P** *r.* Schmuckloser Kopf des Kaisers rechtshin.

℞. **DIA | NA** im Felde, **EPHESIA** im Abschnitt. *Tempelfront* mit vier Säulen und dem Cultbilde der Diana in der Mitte.

Gr. 9,62. M. S. Ueberprägung eines Cistophoren.

Vgl. Pinder a. a. O. 594, 70 Taf. V 7, mit verschiedener Aufschrift der Vs.

Cohen II² 151, 536, ebenso und Tempelfront mit angeblich zwei Säulen.

10. S. 29. — Ebenso.

℞. **COS III** im Abschnitt: Sitzender *Jupiter* mit nacktem Oberkörper linkshin, auf der Rechten das Cultbild der *Diana Ephesia,* die Linke am Scepter, zu Füssen *Adler.*

Gr. 10,55. M. S. Ueberprägung eines Cistophoren des M. Antonius. *Tafel I* Nr. 9.

Vgl. Cohen II² 127, 272, Jupiter mit angeblich Victoria.

11. S. 27. — **HADRIANVS** *l.*, **AVG COS III P P** *r.* Kopf ebenso.

℞. **IOVI | S O** *l.*, **LYMPIVS** *r.* *Jupiter* ebenso, ohne Adler zu Füssen.

Gr. 9,60. M. S. *Tafel I* Nr. 10.
Vgl. Cohen II² 178, 865, mit IOVIS | OLYMPIVS, schlechte Abbildung.

Ephesische Stadtmünzen zeigen das nämliche Zeusbild mit der Beischrift ZEVC OΛVMΠIOC z. B. *Kat. Allier* Tafel XIV 20 mit Hadrian; *Kat. Brit. Mus. Ionia* 75, 215 mit Domitian; 93, 313 Tafel XIV 7 mit Sev. Alexander.

12. S. 26. — IMP CAES TRA *l.*, HADRIANO AVG P P *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin.

℞. COM BIT im Abschnitt, SP | QR im Felde, ROM AVG am Friese einer *Tempelfront* mit acht Säulen, Schild im Giebel, Palmetten an den Akroterien und zwei Stufen.

Gr. 10,67. M. S. *Tafel I* Nr. 11.

Dieses Dreidenarstück von Nikomedia weicht von den bekannten, bei Pinder a. a. O. 599, 95 ff., Tafel IV, 12-16, und Cohen II² 124, 240, 245 f., hauptsächlich darin ab, dass es statt der Initialen S P oder S P R die vollständige Formel SPQR zeigt. Somit bestätigt sich was Pinder a. a. O. 611 und 617 über jene gesagt hatte, und wovon Cohen a. a. O. Anm. 1 keine Notiz zu nehmen geruhte.

13. S. 27. — HADRIANVS *l.*, AVGVSTVS *r.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin, Gewandfalte an der linken Schulter.

℞. COS | III quer im Felde. Stehende *Juno* in Doppelchiton und Schleier linkshin, Schale in der Rechten, die Linke am Scepter; vorn zu Füssen *Schiffsprora.*

Sammlung Bachofen von Echt, Taf. 16, 1191. Hier *Tafel I* Nr. 12.
Vgl. A. de Belfort, *Annuaire de la Soc. franç. de num.* VIII (1884), 245, 14.

Vermuthlich ein Herabild von *Samos.*

14. S. 28.— HADRIANVS *l.*, AVGVSTVS P P *r.* Schmuckloser Kopf des Kaisers rechtshin.

℞. COS *l.*, III *r.* Stehende *Göttin* in Chiton und Schleier rechtshin, die Rechte über die Brust gelegt, in der Linken das Scepter schräg haltend.

Gr. 9,85. M. S. *Tafel I* Nr. 13.

Das gleiche Bild, als Βουλή erklärt, zeigen Münzen von Maionia [1], Sardeis [2], Tiberiopolis [3], u. a. Da auf kaiserlichen Münzen eine Darstellung der Βουλή ausgeschlossen ist, so wird es sich hier um eine solche der *Juno* handeln. Damit wird auch die bisherige Deutung des Typus von Maionia und *Sardeis* in Frage gestellt, an welch' letzterem Orte unser Dreidenarstück geprägt sein könnte. In ähnlicher Gewandung, mit dem Scepter als einzigem Attribut und der Beischrift HPA erscheint die Göttin auf Münzen von Antiocheia am Mäander [4] und von Dioshieron [5].

15. S. 28. — Ebenso.

℞. COS *l.*, III *r.* Stehende *Minerva* linkshin, Schale in der vorgestreckten Rechten, die gesenkte Linke an Schild und Speer.

Gr. 9,95. M. S. *Tafel I* Nr. 15.

Varietät zu Pinder a. a. O. 596, 78 Taf. VIII 5 und 629; Cohen II² 131, 294, und Dieudonné, *Rev. num.* 1903, 204 (s. oben S. 3).

16. S. 30. — Ebenso.

℞. COS *l.*, III *r.* *Minerva* linkshin auf einem Stuhle sitzend, die ihr zugekehrte *Victoria* auf der Rechten, die Linke am Speer.

Gr. 10,56. M. S. *Tafel I* Nr. 16.

[1] Imhoof-Blumer, *Lydische Stadtmünzen* 93, 5.
[2] A. a. O. 136, 6-8; 139, 12 Taf. V 21 und 22. Hier *Tafel I* Nr. 14.
[3] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* I 300, 4.
[4] A. a. O. 111, 20 Taf. IV 9.
[5] *Inv. Waddington* Nr. 4962 Taf. XIV 10.

Minervabilder wie die hier dargestellten waren zu sehr verbreitet um auf einen bestimmten Prägeort zu führen.

17. S. 29. — Ebenso, Kopf mit Lorbeer.

℞. COS *l.*, III *r.* Sitzende behelmte *Roma,* auf der Rechten die ihr zugekehrte *Victoria,* die Linke am Speer. An den Sitz sind Panzer und Schild gelehnt.

Gr. 10,13. M. S. *Tafel I* Nr. 17.
Vgl. Pinder a. a. O. 598, 86.

18. S. 28. — Ebenso, Kopf ohne Lorbeer.

℞. COS *l.*, III *r.* Stehender nackter *Apollo Tyrimnaeus* von vorn, Kopf mit Lorbeer linkshin, Doppelbeil in der vorgestreckten Rechten, in der gesenkten Linken Lorbeerzweig.

Gr. 10,55. M. S. *Tafel II* Nr. 1.

Lydische Stadtmünzen 152, 14, Taf. VI 10, wies ich dieses Stück der Stadt Thyateira zu. Der nackte Gott, ohne jede Gewandspur, das Doppelbeil in der Rechten vor sich hin haltend, ist aber der constante Apollotypus von *Hypaipa*[1].

19. S. 27. — Ebenso das Brustbild mit Mantel rechtshin.

℞. COS *l.*, III *r.* Stehender *Apollo Citharistes* mit Lorbeer bekränzt, in langem umgürtetem Chiton und Mantel rechtshin, Plectrum in der gesenkten Rechten, im linken Arm Lyra.

Gr. 10,32. M. S. *Tafel II* Nr. 3. Ueberprägung eines Dreidenarstückes des Augustus mit Triumphbogen und SPR | SIGNIS | RECEPTIS in der Wölbung. (Pinder a. a. O. Taf. IV 1 und 2.)
Pinder a. a. O. 592, 61 Taf. VII 14; 628.
Cohen II² 129, 285, ohne Angabe von P. P. auf Vs.

Dieser Apollotypus kommt am nächsten dem von

[1] Imhoof-Blumer, *Lydische Stadtmünzen* Taf. IV 5 u. 11; *Kleinas. Münzen* I 173 f. Taf. IV 5. Hier *Tafel II* Nr. 2.

Hierapolis, wie ihn z. B. die Bronze dieser Stadt aus hadrianischer Zeit, Imhoof-Blumer, *Griech. Münzen* Taf. XII 22, und hier *Tafel II* Nr. 4 zeigen. Auch Apollon Aulaeites von Magnesia[1] könnte zum Vergleich und zur Attribution in Vorschlag kommen; doch scheint mir die Annahme des phrygischen Prägeortes den Vorzug zu verdienen.

20. S. 28. — HADRIANVS *l.*, AVGVSTVS P P *r.* Kopf des Kaisers rechtshin.

℞. COS *l.*, III *r.* Stehender nackter *Bacchus* von vorn, rechtshin geneigt, aber Kopf linkshin, Cantharus in der gesenkten Rechten, die Linke an dem mit Tänien geschmückten Thyrsus. Links zu Füssen Vordertheil eines gefleckten *Panthers* linkshin, den Kopf aufwärts dem Gotte zuwendend.

Gr. 10,55. M. S. *Tafel II* Nr. 5.

21. S. 30. — Ebenso, aber *Bacchus* mit nacktem Oberkörper linkshin gewendet und der Panther in ganzer Gestalt linkshin schreitend.

Gr. 10,21. M. S. *Tafel II* Nr. 6.

Vgl. Cohen II² 134, 323, *Mercure* oder *Bacchus*, nach *Kat. de Moustier* Taf. II Nr. 1058; Dieudonné, *Rev. num.* 1903, 235, Abb. mit nacktem Gotte.

Wie oben S. 4 bemerkt, ist Dieudonné's Zutheilung der Bacchusmünze an Amisos eine durchaus irrige; der Prägeort war eine Stadt der Provinz Asia, vielleicht *Teos*.

22. S. 27. — Ebenso, das Brustbild mit Mantelstreifen an der linken Schulter.

℞. COS *l.*, III *r.* Stehender nackter bärtiger *Hercules* (*-Farnese*) rechtshin, die Rechte am Rücken, die Linke mit Löwenfell an der auf einen Fels gestützten Keule.

Gr. 9,10. M. S. *Tafel II* Nr. 7.

[1] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* I 79, 25 Taf. III 3.

Dieser Herculestypus gehört nicht zu den häufigen Münzbildern der Provinz Asia; man trifft ihn spät, auf Münzen von Germe, Akmonia, Kibyra, von welchen Städten sich als Prägstätte keine besonders empfiehlt.

23. S. 27. — HADRIANVƧ *l.*, AVGVƧTVƧ P P *r.* Kopf ebenso.

℞. COƧ *l.*, [III] *r.* Stehende geflügelte *Nemesis* linkshin, mit der Rechten den Saum des Chiton von der Schulter wegziehend, in der gesenkten Linken Zügel und vor den Füssen Rad.

Gr. 10,10. M. S. Ueberprägung eines Dreidenarstückes des Augustus mit Capricornus.

Vgl. Cohen II² 134, 325, mit S statt Ƨ und Nemesis mit angeblich Börse nach *Kat. de Moustier* Taf. II 1061.

Dieser ziemlich verbreitete Nemesistypus kommt auch, ausser der Gruppe der zwei flügellosen Nemesis, auf Kupfermünzen von *Smyrna* vor[1]. Ob unser Stück ebenfalls dahin gehört, ist indes nicht sicher.

24. S. 28. — AVGVSTVS *l.*, HADRIANVS P P *r.* Kopf ebenso.

℞. FORTVNA *l.*, AVGVST *r.* Stehende *Fortuna* mit Modius auf dem Haupte, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

Gr. 9,76. M. S. *Tafel II* Nr. 8.

Vgl. Cohen II² 172, 177, mit FORTVN[A] EPHESIA.

25. S. 29. — Ebenso, Kopf mit Lorbeer.

℞. P M TR P *l.*, COS III *r.* *Fortuna* ebenso.

Gr. 10,67. M. S.

Auf beiden Münzen sind Name und Titel des Kaisers verstellt, welcher Umstand auf einen gemeinsamen

[1] *Kat. Brit. Museum Ionia* Taf. XXVII 3 u. a.

Prägeort schliessen lässt. Ob dieser *Ephesos* war, wie der des Stückes mit FORTVNA EPHESIA, ist wohl möglich.

26. S. 29. — HADRIANVS *l.*, AVGVSTVS P P *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin.

℞. COS *l.*, III *r.* *Hadrian* zu *Pferde* im Galop rechtshin, in der erhobenen Rechten den Speer schwingend.

Gr. 10,00. M. S.

Vgl. Pinder a. a. O. 601 oben.

Varietät zu Cohen II² 141, 413, mit der befremdlichen Bemerkung « frappé en Asie ou à Constantinople ».

27. S. 29. — HADRIANVS *l.* AVG COS III P P. *r.* Kopf des Kaisers rechtshin.

℞. COS *l.*, III *r.* *Adler* von vorn, die Flügel schlagend, Kopf rechtshin.

Gr. 8,40. M. S.

Varietät zu Pinder a. a. O. 591, 56 Taf. VII 9; Cohen II² 142, 427.

28. S. 29. — HADRIANVS *l.*, AVGVSTVS P P *r.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. COS | III quer im Felde. *Triumphbogen*, darauf zwei auseinander schreitende zurückblickende Pferde.

Gr. 10,70. M. S. *Tafel II* Nr. 9.

Vgl. Cohen II² 145, 474, ohne P.P.

29. S. 27. — Ebenso, Kopf mit Lorbeer linkshin.

℞. COS | III quer im Felde. *Legionsadler* zwischen zwei *Signa* mit Händen.

Gr. 11,00. M. S. *Tafel II* Nr. 10.

Cohen II² 144, 452.

30. S. 28. — Ebenso, linkshin.

℞. COS *l.*, III *r.* Bündel von sechs *Aehren*.

Gr. 10,60. M. S.

Varietät zu Pinder a. a. O. 598, 86 ff. Tafel III 9-11; Cohen II², 143, 439 ff.

Wahrscheinlich, wie Nr. 8 mit Domitian, in *Apameia* geprägt.

Nach Hadrian scheint die kaiserliche Silberprägung in Kleinasien nur noch einmal wieder aufgenommen worden zu sein, und zwar blos für kurze Zeit unter Septimius Severus. Da sich in dieser Gruppe Stücke seines Sohnes und Mitregenten Caracalla befinden, die ein jugendliches Portrait und die Titel *imperator*, *augustus* und COS II zeigen, so stammen wenigstens diese aus dem Jahre 205 oder den nächstfolgenden. Von diesen Dreidenarstücken sind bis jetzt bekannt :

1. Mit dem Bildnisse des *Severus* :

Cohen IV² 9, 55 : AVGVSTORVM. Legionsadler zwischen zwei Signa.

Cohen IV² 26, 215 : IMPE C L SEP SEVERVS P AVG in Lorbeerkranz.

Cohen IV² 64, 613 : ROMAE VRB. Sitzende Roma (Pinder a. a. O. 601, 105 Taf. VIII 16).

Cohen IV² 73, 705 u. 706 : VICTORIA AVGVSTI. Victoria.

Cohen IV² 73, 709 : VICTORIAE AVG. Victoria und Schild.

2. Mit dem der *Julia Domna* :

Cohen IV² 116, 130 : MATRI CASTR. Aehrenbündel.

3. Mit dem des *Caracalla* :

Pinder a. a. O. 601, 106 Taf. VI 19 : COS II. Legionsadler zwischen zwei Signa, von Cohen wiederum ignoriert.

Cohen IV² 208, 618 u. 621 : VICTORIA AVGVSTI. Victoria.

Diesem sind beizufügen :

31. S. 27. — IVLIA *l.*, DOMNA AVG *r.* Brustbild der Domna rechtshin.

℞. IO | M quer im Felde, TRI im Abschnitt. Tempelfront des *Capitoliums* mit vier Säulen; zwischen diesen die Göttertrias thronender *Jupiter* in der Mitte, stehende *Juno* rechts, *Minerva* links. Schmückung des Giebels und der Akroterien undeutlich.

Gr. 8,88 (durchlocht). A. Löbbecke. *Tafel II* Nr. 11.

Das nämliche Bild, mit der Beischrift CAPIT RESTIT, ist aus Münzen Domitian's bekannt[1]. Hier stehen die Initialen IOM für *Jupiter optimus maximus* im Nominativ oder Dativ; die Silbe TRI, die doch nicht für einen Ortsnamen (Tripolis) stehen kann, trotzt aber einstweilen jedem Ergänzungsversuche, dessen Form Anspruch auf Wahrscheinlichkeit machen könnte.

32. S. 26. — IM C M AVR · AN *l.*, TONINVS AVG. *r.* Kopf des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.

℞. IMP CAES | M AVREL | ANTONINVS | AVG auf vier Zeilen in einem Lorbeerkranze.

Gr. 9,32. Sammlung Bachofen von Echt, Taf. XVI 1669. Hier *Tafel II* Nr. 12.

33. S. 26. — Gleichen Stempels.

℞. VICTORIA *l.*, AVGVSTI *r.* Schwebende *Victoria* linkshin, mit beiden Händen ein Kranzgewinde haltend; vor ihr ovaler *Schild* auf Postament.

Gr. 10,80. A. a. O. Taf. XVI 1724. Hier *Tafel II* Nr. 13.

Die vier Münztypen Caracalla's sind die gleichen wie die des Severus, was für die Gleichzeitigkeit dieser Prägungen spricht; für den Prägeort aber geben sie keinen Anhaltspunkt.

---

[1] Pinder a. a. O. 585, 26 Taf. VI 7; Cohen I² 471, 23.

34. Br. 29. — IMP · CAESAR · VESPASIAN · AVGVSTVS. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. PONT · MAX · T | R · POT *l.*, P · P · COS · VIII · CENS · *r.*, im Felde S | C. Stehende *Annona* (?) linkshin, zwei Aehren in der Rechten, im linken Arm Füllhorn und Mantel.

M. S. *Tafel II* Nr. 14.

35. Br. 28. — Ebenso.

℞. Ebenso, die Göttin mit *Modius* auf dem Haupte, in der Rechten die Aehren zwischen zwei Mohnköpfen.

M. S. *Tafel II* Nr. 15.

Diese unedierten Mittelbronzen sind in Cohen I² 396, zwischen Nr. 383 und 384 einzuschieben. Sie kamen mir zusammen aus Smyrna zu und fallen dadurch auf, dass ihre Schrift weniger markig ist als die des römischen Kupfers Vespasian's zu sein pflegt, und dass die Göttin auf dem Exemplar Nr. 35 einen Kopfschmuck trägt, der, so viel mir bekannt, ähnlichen Personificationen der in Rom geprägten Münzen nicht eigen ist. Da *Ephesos* zur Zeit Vespasian's eine Prägestätte kaiserlichen Goldes und Silbers war, scheint es wohl möglich zu sein, dass dort zu gleicher Zeit auch Kupfer mit S C geprägt wurde, wie z. B. in Antiochia am Orontes[1], später auch in Emisa und Philippopolis. Auf unseren Bronzen ist zudem die stehende Göttin gleich der sitzenden des oben beschriebenen Aureus Nr. 1.

---

[1] Mionnet V 191 ff., 335-469, von Augustus bis Alexander ohne, später bis Valerianus mit Nennung des Prägeortes.